

Jahresbericht 2024

Fachstelle Frühe Hilfen



Vorwort

Die Fachstelle Frühe Hilfen befand sich 2024 im fünften Jahr ihres Bestehens. Als Anlaufstelle für alle Anliegen und Fragen rund um die Frühen Hilfen ist sie inzwischen sowohl bei Eltern als auch Fachkräften und Kooperationspartner*innen im Landkreis bekannt. Auch überregional findet die Arbeit der Fachstelle mit ihrem Ansatz des multiprofessionellen Teams Beachtung. Eine Vielzahl an Kontakten, Verknüpfungen und Vernetzungen sind über die Jahre entstanden oder weiter ausgebaut worden. Auf sehr lebendige Weise zeigte sich diese Verbundenheit und Zusammenarbeit während der Jubiläumsfeier am 12.12.2024, an der 120 Gäste aus den unterschiedlichsten Institutionen und Systemen teilgenommen haben.

Zum Jubiläum war auch Bärbel Derksen eingeladen, die die Fachstelle Frühe Hilfen über viele Jahre fachlich (und persönlich) begleitet hat. Sie referierte über die Bedeutung eines gesunden Aufwachsens von Anfang an. Als wissenschaftlich erwiesen gilt, dass schwere Störungen in der frühen Eltern-Kind-Beziehung ein hochsignifikantes Risiko schaffen, über die ganze Lebenszeit hinweg psychopathologische Störungen auszubilden. Hier wird einerseits die Verbindung von Kinderschutz und Frühen Hilfen sichtbar, andererseits liegt hier der Nutzen von evaluierten, präventiven Programmen auf der Hand. Fast alles in der Entwicklung eines jungen Menschen passiert in Beziehung. Beim Gelingen einer sicheren Eltern-Kind-Bindung zu unterstützen, ist daher zentrale Aufgabe aller Arbeitsbereiche der Fachstelle. Insofern sind die Angebote der Fachstelle selbst auch Beziehungsangebot und darauf ausgerichtet, Zugangsschwellen für Familien zum Hilfesystem abzubauen und die Durchlässigkeit zwischen den beteiligten Systemen zu erhöhen. Die fallbezogene Zusammenarbeit im Team, als auch die (Fall-) übergreifende Zusammenarbeit im Netzwerk ist von dem Grundverständnis getragen, dass Eltern und andere Erziehungspersonen mit ihren Kindern die wichtigsten Kooperationspartner aller Akteure in den Frühen Hilfen sind. Ihnen wertschätzend und offen zu begegnen ist Maßgabe des fachlichen Handelns. Eine Haltgebende Beziehung – ob im Beratungssetting oder als Fachkraft Frühe Hilfen bei Hausbesuchen, ist notwendige Voraussetzung, wenn man die Menschen erreichen will, die auf Grund ihrer hohen Belastung in Not geraten sind und Unterstützung brauchen. Alle Mitarbeiter*innen der Fachstelle informieren, beraten, gewähren praktische Hilfen und vermitteln an weitere Akteure der Frühen Hilfen und Netzwerkpartner.

Sie sind Teil eines multiprofessionellen Teams aus den Bereichen Sozialpädagogik, Psychotherapie, Psychologie, Fachkräfte Frühe Hilfen sowie der Medizin und arbeiten eng in der Fachstelle zusammen.

Aufgabenbereiche

Team Fachstelle:

Abteilungsleitung: Jörg Hermann
Teamleitung: Annette Scheffer
Teamassistenz: Janin Buhs

- **Koordination der Fachkräfte Frühe Hilfen:** Heike Neumann
- **Fachkraft Frühe Hilfen:** Tanja Lüning
- **Regionale und überregionale Netzwerkkoordination der Frühen Hilfen:** Brigitta Feulner
- **Babybegrüßung:** Katrin Gramitzky und Tanja Lüning
- **Lotsendienst im Klinikum Wolfenbüttel:** Annette Scheffer und Tanja Lüning
- **Beratung und Therapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern:** Jörg Hermann, Annette Scheffer, Brigitta Feulner



Team Fachkräfte (Honorar):

- **Familienhebammen:** Gabi Niemann, Mina Tavakoli, Barbara Jagieniak, Britta Böcker-Meyer
- **Familienkinderkrankenschwestern:** Sarah Lisurek, Britta Burgdorf, Nina Zaschenbrecher



Koordination der Fachkräfte Frühe Hilfen

2024 waren acht Fachkräfte Frühe Hilfen für den Landkreis Wolfenbüttel tätig. Vier Familienhebammen und vier Familienkinderkrankenschwestern. Eine hiervon als Familienkinderkrankenschwester in Festanstellung.

Es wurden 51 Familien (37 Neuzugänge, 12 Familien aus 2023, zwei Familien aus 2022) mit insgesamt 1591,97 Fachleistungsstunden durch die Fachkräfte betreut. Der Schwerpunkt der Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen lag auch 2024 auf der psychosozialen und medizinischen Beratung und Betreuung von Eltern und schwangeren Frauen in psychosozial schwieriger Lebenssituation. Die Bedarfe zeigten sich in den Familien z.B. in Form von psychischen Belastungen der Eltern, kulturspezifischen Herausforderungen, besonderen Bedarfen von Flüchtlingsfamilien und von Familien mit beeinträchtigten und/oder frühgeborenen Kindern und bestätigten den Trend aus den Vorjahren. Die zunehmende Komplexität der Anforderungen an die Fachkräfte bleibt daher unverändert hoch. Insgesamt ist der Anteil tertiärpräventiver Maßnahmen mit zusätzlicher Unterstützung der Familien durch Hilfen zur Erziehung gestiegen. Ihre Tätigkeit übten die Fachkräfte aufsuchend in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen aus. Die Kontakte fanden in der Regel in Form von Hausbesuchen statt. Ein wichtiger Anker sind darüber hinaus die telefonische Beratung und die kurzen Kontakte über Signal. Die Begleitung zu medizinischen oder therapeutischen Besuchen bei Ärzten, in Kliniken etc. nimmt einen immer größeren Teil der Arbeit ein. Dies ist notwendig, da (nicht nur geflüchtete) Familien häufig nicht in der Lage sind, dies allein zu bewältigen. Auch der Einsatz von Dolmetschenden während der Betreuungen ist weiterhin erforderlich, um die Verständigung und die Zusammenarbeit mit den Familien zu ermöglichen. Dabei wurde auch das telefonische Dolmetscher-Angebot des NZFH genutzt. Dies war insbesondere in sich spontan ergebenden Situationen hilfreich.

In mehreren Fällen konnte die Koordinatorin über die gute Zusammenarbeit mit niedergelassenen Hebammen und dem Storchennest des Klinikums Wolfenbüttel, nachsorgende Hebammen in Kombination mit Familienkinderkrankenschwestern in Familien einsetzen, bzw. über die Hebammenzentrale geburtliche Nachsorge vermitteln.

Das Team der Fachkräfte trifft sich zu monatlichen Teambesprechungen mit der koordinierenden sozialpädagogischen Fachkraft. Über den Austausch hinaus konnten im Rahmen von kollegialer Beratung Fragen geklärt und das Vorgehen reflektiert werden. Ebenso konnten die Fachkräfte laufende Fälle in der Supervision einbringen. Beides dient der Qualitätssicherung.

Schwerpunktthemen der Vernetzung regional und überregional

- **Ergebnisse aus der Befragung von Alleinerziehenden Familien** wurden im Rahmen des studentischen Forschungsvorhabens ausgewertet und am **Runden Tisch** vorgestellt. Die Unter-AG des Runden Tisches zum Thema Alleinerziehende/ Ein-Eltern-Familien hat die Kooperation mit Master-Studierenden der ortsansässigen Ostfalia Hochschule, Fachbereich Sozialwesen begleitet, um deren Evaluationsarbeit zu den Bedarfen alleinerziehender Familien mit Kindern von 0-3 Jahren im Landkreis Wolfenbüttel mit Fragen aus der Praxis zu bereichern und Impulse für das Forschungsdesign zu geben. Die 2023 durchgeführte online-Befragung von Alleinerziehenden und Interviews wurde von den Studierenden ausgewertet und 2024 dem Runden Tisch Frühe Hilfen vorgestellt, sowie in weitere Netzwerke getragen, um für die spezifische Situation und Bedarfe alleinerziehender Eltern zu sensibilisieren.
- **„Kommunalen Qualitäts-Werkstätten Frühe Hilfen 2024“** wurden in einer Steuerungsgruppe mit dem Institut für sozialpädagogische Forschung (ism) gGmbH Mainz abgestimmt und vorbereitet. Im Oktober 2024 konnte die erste Qualitätsentwicklungswerkstatt (QEW) mit 35 Teilnehmenden vom Runden Tisch Frühe Hilfen WF erfolgreich stattfinden. Thema der Werkstatt war die Bestandsaufnahme, Identifizierung und Priorisierung von Weiterentwicklungsbedarfen der Vernetzung am Runden Tisch Frühe Hilfen Wolfenbüttel. Der Fokus der QEW lag dabei auf den „Qualitätsstandards für verbindliche Strukturen der Netzwerkarbeit“. Diese orientieren sich an den Qualitätsstandards der Qualitätszirkel, die auf Landesebene mit den Netzwerkkoordinierenden



Niedersachsens entwickelt wurden. Eine zweite Qualitätswerkstatt musste verschoben werden und fand im Januar 2025 statt. Darüber hinaus fanden zwei digitale Steuerungsgruppensitzungen unter Leitung des ism mit allen 2023 & 2024 beteiligten Kommunen statt, um den überregionalen Austausch zu fördern und passende Handlungsschritte für die hiesige Region abzuleiten.

- **„Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf“** Frau Dr. Reller, Ärztin am ZEUS Wolfsburg wurde zum Runden Tisch eingeladen und stellte die diagnostische Arbeit vor. Fragen zu therapeutischen Maßnahmen wurden beantwortet.
- **„Risiko Kindheit“** war der Titel des **Fachtages Frühe Hilfen** im Juni 2024. Aktuelle Belastungen von Babys und Kleinkindern und die Auswirkungen von Stress auf die frühkindliche Entwicklung waren Thema der Veranstaltung. Als Referentin war die bekannte Wissenschaftsautorin und Psychologin Frau Dr. Strüber eingeladen. Die anschließende Podiumsdiskussion ermöglichte die Partizipation und den Austausch zwischen medizinischem, pädagogischen, therapeutischen Fachleuten aus dem Beratungs- und Frühförderbereich, und einer Elternvertreterin, um so auch die Elternperspektive aktiv einzubeziehen.



Besucht wurde die halbtägige Veranstaltung von ca. 200 Personen aus allen Bereichen der Frühen Hilfen, frühkindlichen Bildung und Familienbildung, medizinischen Versorgung und Betreuung, insbesondere von Fachpersonal aus den Betreuungseinrichtungen.

- **Vernetzung in den Sozialräumen** durch regelmäßige Teilnahme an der AG-Sozialraum, bei der stets alle wichtigen Informationen und Veränderungen in den Sozialräumen der Samtgemeinden ausgetauscht werden. Die weitere, kontinuierliche Vernetzung ist in einem größeren Rahmen in den jeweiligen Samtgemeinden im gesamten Landkreis

Wolfenbüttel mittlerweile etabliert und verbindet die Akteure der dortigen Krippen/Kindertagesstätten, Verwaltung, ASD, Frühe Hilfen, Prävention, und weiterführend auch der Schulen, durch die Präventionsbeauftragte. Die aktive Mitarbeit der Netzwerkkoordination fokussiert die Entwicklungsspanne von 0-3 Jahren und den Präventionsansatz der Frühen Hilfen, ermittelt Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort und informiert in den jährlichen Vor-Ort-Netzwerktreffen in jeder Samtgemeinde über die Angebote der Frühen Hilfen. Diese gelungene sozialräumliche Vernetzung wurde 2024 fortgesetzt und wird regelmäßig vom Organisationsteam vorbereitet und weiterentwickelt.

- **Vernetzung mit weiteren Akteuren** im Bereich der Frühen Hilfen: Kindertagespflege-Fachberatung, neue Kinderärztin im Gesundheitsamt, neue Koordinatorin der Gesundheitsregion, Projekt „Inklusiv Heranwachsen“, Arbeitskreis KInT u.a. Die Fachstelle Frühe Hilfen hat sich außerdem in der Leitungsrunde der städtischen Krippen/Kitas und beim Hebammentreffen im städt. Klinikum eingebracht und in Ausbildungsklassen des Diakonie Kollegs vorgestellt, sowie mit dem neu entstandenen Regionalen Versorgungszentrum Baddeckenstedt (RVZ) - schon in der Planungsphase frühzeitig vernetzt und dort ab Eröffnung in kurzer Zeit erste Angebote platziert.
- eine gemeinsame Geschäftsordnung zur Zusammenarbeit im **„Regionalen Qualitätsverbund Frühe Hilfen“** zur Entwicklung kommunenübergreifender, gemeinsamer Qualitätsstandards **der umliegenden Landkreise und Städte** wurde im Januar 2024 in der Sitzung mit Amtsleitern, Fachbereichsleitungen sowie Netzwerk-Koordinatorinnen mit Zuständigkeit Frühe Hilfen besiegelt. Verbundbeteiligte sind die Stadt Braunschweig, die Stadt Wolfsburg, die Stadt Salzgitter und die Landkreise Wolfenbüttel, Peine, Helmstedt und Gifhorn. Anhand des Qualitätsrahmens des NZFH zum Lotsendienst wurde ein Gesamtüberblick zur Zusammenarbeit zwischen den Frühen Hilfen und den Geburtskliniken im Januar 2024 vorgestellt, Vorschläge zur Entwicklung der Kooperation an den kommunalen Grenzen diskutiert und best-practice-Beispiele ausgetauscht. Aus diesem Verbund wurde auch angeregt, dass sich die Koordinierenden der Fachkräfte Frühe Hilfen überregional vernetzten. Im Jahr 2024 haben zwei Arbeitstreffen stattgefunden.



Baby-Begrüßung und Lotsendienst

Die Geburtenzahl in 2024 war weiter rückläufig. Insgesamt sind 673 **Pakete** versandt worden. 16 weitere Pakete wurden durch die Babybegrüßerinnen mit individuellen Informationen und Materialien an Eltern versandt.

Das Babybegrüßungspaket beinhaltet aktuell einen Gutschein für Elternbriefe mit Informationen zum jeweiligen Entwicklungsalter des Kindes von 0-3 Jahren, einen Familienwegweiser zu allen wichtigen Einrichtungen und Beratungsstellen sowie Unterstützungsangeboten im Landkreis Wolfenbüttel für Eltern und Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Thema Früherkennungsuntersuchungen und Entwicklung von Babys, einen Flyer und eine Zahnbürste des Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes sowie ein Kleinkindspielzeug. Damit hat das Begrüßungspaket einen höchst informativen Charakter.

Die „**Babybegrüßung vor Ort**“ ist ein zentrales Angebot der Fachstelle. Eltern im ländlichen Raum werden persönlich zu einem Kennenlernen und zum Erhalt von Informationen durch die Babybegrüßerinnen eingeladen. Bei Getränken und einem kleinen Snack können die Eltern miteinander in den Austausch kommen und so auch neue Kontakte zu anderen Eltern knüpfen. Einmal monatlich finden diese Angebote an derzeit fünf Standorten im Landkreis statt. Hierzu werden Räume von Stadtteilzentren, Gemeindehäuser und Räume des regionalen Versorgungszentrums genutzt. Zwei Mal im Monat findet die Babybegrüßung in der Fachstelle Frühe Hilfen für das Stadtgebiet Wolfenbüttel statt. Die Babybegrüßung vor Ort ist im Berichtsjahr von 63 Familien wahrgenommen worden. So wurden Familien in ihrem Lebensumfeld aufgesucht und über lokale Angebote informiert. Auf diese Weise konnten Familien über die reine Information über Angebote der Frühen Hilfen auch direkt beraten oder in weitere Unterstützungsangebote vermittelt werden.

Vor allem der persönliche Kontakt der Fachstellenmitarbeiterin zu den jungen Eltern und das persönliche Gespräch sind ein wichtiges Element zur Prävention durch Unterstützung, Information und Beratung bei Fragen und Problemen. Darüber hinaus haben 9 Eltern einen **Hausbesuch** in Anspruch genommen, um zu individuellen Fragen beraten und informiert zu werden. Die **telefonische Sprechzeit** wurde von 42 Eltern für eine Beratung genutzt.

Der **Lotsendienst im städtischen Klinikum Wolfenbüttel**, als Teil der Babybegrüßung, ermöglicht bereits direkt nach der Geburt einen ersten Kontakt zu den Familien. Erste Informationen, bei Bedarf auch Beratung und die Vermittlung von Unterstützung und Hilfen bei psychosozialer Belastung sind möglich. Zwei Mitarbeiterinnen der Fachstelle sind zweimal wöchentlich auf Station und im Kreißsaal der Geburtsklinik. Sie sind im engen Austausch mit den Hebammen, Kinderkrankenschwestern und den Ärzt*innen.

In 318 Fällen sind Frauen aus dem Landkreis über die Angebote der Frühen Hilfen informiert worden. Davon haben 47 Frauen über die Informationen hinaus ein Beratungsgespräch gewünscht. Gründe hierfür waren z.B. Belastungen durch Fluchterfahrungen, psychische Vorerkrankungen, Verlegung des Neugeborenen, Teenie Mutterschaft, Überforderung in der Versorgung des Säuglings und weitere soziale Risikofaktoren. In diesem Kontext werden Frauen auch bei nicht vorhandener Hebamme unterstützt, eine zu finden. Auch auf das Angebot, durch eine Familienhebamme unterstützt zu werden, wurde mehrfach informiert. In einem Fall wurde einer psychosozial sehr stark belasteten Frau über den Besuch im Klinikum eine Fachkraft Frühe Hilfen (Familienhebammen/ Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin) noch im Krankenhaus vermittelt.

12 Frauen haben einen Hausbesuch, über den Lotsendienst vermittelt, durch den Babybegrüßungsdienst erhalten und sind zu individuellen Fragen beraten worden. Zusätzlich wurden in 14 Fällen schwangere Frauen vor der Geburt in der Klinik erreicht und über die Angebote der Frühen Hilfen informiert. Alle Eltern mit Babys aus dem Landkreis Wolfenbüttel (also auch die, die nicht persönlich erreicht wurden), erhalten im U-Heft durch das Klinikpersonal einen Aufkleber mit den Kontaktdaten der Fachstelle.

169 Eltern aus angrenzenden Kommunen wurden durch den Lotsendienst über die Angebote der Frühen Hilfen der jeweiligen Kommune informiert. 17 davon erhielten zusätzlich zu den Informationen zu den Frühen Hilfen weitergehende Beratung. Der Kontakt zu den angrenzenden Kommunen wurde durch die Lotsin hergestellt und der Hilfebedarf übermittelt.

Alles in Allem sind über die Babybegrüßung und den Lotsendienst 627 Eltern persönlich angesprochen und erreicht worden. (Kontakte während der Stadtfeste, Jährlingstreffen und Tag der offenen Tür sind dabei nicht mitgezählt.)

Beratung und Therapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern

Das Beratungs-Angebot für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern ist als Teil des Angebots der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises Wolfenbüttel Schritt für Schritt ausgebaut und als ein Baustein der Fachstelle etabliert worden.

Eltern wenden sich mit Fragestellungen zur Entwicklung ihres Kindes, zu Ein- und Durchschlafschwierigkeiten, wenn das Baby viel schreit, mit Fragen zur Eingewöhnung ihres Kleinkindes oder mit Fragen zu Verhaltensauffälligkeiten (in der Kita) an die Beratungsstelle. Häufig ist auch die eigene Erschöpfung, Überforderung oder psychische Belastung oder Erkrankung der Eltern, Anlass für die Anmeldung. Frühzeitiger und häufiger erreicht werden inzwischen Frauen, die sich auf Grund einer psychischen Krise rund um die Geburt Beratung wünschen. Hier wirkt sich die intensivierte Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik und den Hebammen positiv aus. Das Beratungsangebot unterstützt Eltern

dabei, das Familienleben – ob unter einem Dach oder in mehreren Haushalten - gut zu gestalten, ihre Kinder von Anfang an feinfühlig zu begleiten, eine gelingende Bindung aufzubauen und ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

2024 waren 130 Kinder in der 0-3 Beratung angemeldet. Davon waren 58% männlich und 42% weiblich. Der Anteil der unter Dreijährigen lag bei 68 % und der Anteil der Dreijährigen bei 32%. 61% der angemeldeten Kinder lebten bei beiden Eltern. Der Anteil Alleinerziehender Mütter lag bei 31%. Der Anteil der Kinder die zum Beratungszeitraum in Krippe, Tagespflege oder Kita waren, stellt sich folgendermaßen dar: 38 % der Kinder sind (noch) nicht in der Tagesbetreuung, 30 % in der Kita, 19 % in der Krippe und knapp 8 % werden durch Tagesmütter betreut. Bei den 3jährigen liegt der Anteil der Kinder, die nicht in der Tagesbetreuung sind bei 6%.

Zusätzlich zu den beschriebenen Problemen und Belastungen, die „rund um die Geburt“ und in den ersten Lebensjahren des Kindes auftauchen können, ist ein weiterer Schwerpunkt auch in diesem Altersbereich das Thema Trennung der Eltern. Hier steht die Frage der Fortsetzung einer gemeinsamen Elternschaft im Mittelpunkt. Herausforderungen ergeben sich nicht selten durch unterschiedliche Ideen und Wünsche zur Organisation von Betreuungszeiten einerseits und der Berücksichtigung der Entwicklungsbedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern andererseits. Dabei ist zu beachten, dass die bei älteren Kindern üblicherweise praktizierten oder auch gerichtlich festgelegten Vereinbarungen zur Betreuung der Kinder nach Trennung der Eltern, die sogenannten Umgangsregelungen, in aller Regel für Säuglinge und Kleinkinder nicht anwendbar sind. Hier gilt es, dem Alter und der jeweiligen Entwicklungsphase des Kindes angemessene Lösungen zu finden, die an den kindlichen Bedürfnissen orientiert sind. Hier gilt es also nicht nur, zwischen unterschiedlichen miteinander im Konflikt stehenden elterlichen Perspektiven zu vermitteln, sondern die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder als ggf. hinzukommende Konfliktperspektive anzuerkennen.

Die Beratung für getrenntlebende Eltern von Säuglingen und Kleinkindern geht daher oft über ein Vermittlungsangebot hinaus und umfasst auch Teile entwicklungspsychologischer Beratung. Denn vor allem geht es immer wieder auch darum, dem Kind, das sich hinsichtlich seines Befindens und seiner Bedürfnisse verbal noch nicht (ausreichend) ausdrücken kann, eine Stimme zu geben.

Die Beratungsstelle über einen barrierefreien Raum, der vor allem für die Eltern-Säuglings-Kleinkindberatung angemessen ausgestattet und auch mit kleinkindspezifischen Fahrzeugen und Utensilien (Kinderwagen etc.), aber auch für Klienten, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gut erreichbar ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Alle Öffentlichkeitsmaterialien haben einen hohen Wiedererkennungseffekt. Die Homepage der Fachstelle wurde laufend aktualisiert und um wertvolle Informationen, Links und Videos, ergänzt. Auch über Instagram wurden Eltern auf Angebote der Fachstelle aufmerksam gemacht. Plakate und Flyer wurden an Kooperationspartner versandt oder durch die „Babybegrüßung vor Ort“ in Samtgemeinde- und Kirchengemeinde-Schaukästen ausgehängt.



Mehrere Artikel in der örtlichen Presse haben über die Angebote der Fachstelle Frühe Hilfen, informiert:

- „Geschäftsordnung Regionaler Qualitätsverbund unterzeichnet“, Regional Wolfenbüttel 18.2.2024 Schaufenster 15.2.2024
- „Neues Design – neuer Name“ der neue Familienwegweiser für Wolfenbüttel ist da. 5.5.2024 Schaufenster
- Fachtag Frühe Hilfen „Ein Mehr an Miteinander ist wesentlich für die Menschen“ 16.6.2024 Schaufenster
- „Eine von fünf kommunalen Qualitätswerkstätten Frühe Hilfen“ 24.11.2024 Schaufenster
- Fünf Jahre Fachstelle Frühe Hilfen im Landkreis 12.1.2025

Im Zusammenwirken mit dem Arbeitskreis „Krisen rund um die Geburt“ und dem „Bündnis für Familien“ wurden weitere Öffentlichkeitsmaterialien entwickelt.



Jubiläumsfeier am 12.12.2024



4. Leiterin der Fachstelle Frühe Hilfen, Annette Scheffler, bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen der Fachstelle Heike Neumann, Tanja Luning, Janin Bohs, Brigitta Feulner, Sarah Lisarek und Mia Wokoll. Es fehlt Katrin Gramitzky. Fotos: Landkreis Wolfenbüttel/Schäldener

Im Dezember wurde das fünfjährige Bestehen im aha-Erlebnismuseum gefeiert:

Fünf Jahre Fachstelle Frühe Hilfen im Landkreis

Wolfenbüttel. Die Fachstelle Frühe Hilfen ist als Schnittstelle für Angebote für junge Eltern im westlichen Wolfenbüttel nicht ohne Grund zu denken. Im Dezember feierte sie im aha-Erlebnismuseum für Kinder und Jugendliche ihr fünfjähriges Bestehen.

„Von der Schwangerschaft bis in den dritten Lebensjahr gibt es in der Fachstelle Beratung und konkrete Hilfen“, erklärte Landrätin Kristina Steinbrügge in ihrem Grußwort zum Jubiläum. „Was hier auf viele Abteilungen des Landkreises verteilt war, ist seit dem gemeinsamen und unter der Telefonnummer 64210 zentral erreichbar“, sagte sie. Die Landrätin zitierte den Lotsendienst für werdende Eltern im Wolfenbütteler Klinikum hervor und wies auf das Geburtspaket für junge Eltern hin. „Der Landkreis Wolfenbüttel ist eine von fünf kommunalen Kooperationswerkstätten „Frühe Hilfen“ in Niedersachsen“, berichtete sie. „Das Netzwerk lebt vor allem von all jenen, die sich bei den Familien engagieren“, erklärte Axel Righardt, Geschäftsführer des örtlichen Klinikums, der als Operationspartner der Fachstelle seinen Gruß überbrachte. Er teigte gerne, auch wenn das nach den Grundsätzen der niedersächsischen Krankenhausplanung lei-

der nicht möglich ist, auch eine Kinderklinik in Wolfenbüttel, lobte jedoch auch die gute Zusammenarbeit mit dem Braunschweiger Klinikum.

Jörg Herrmann, Leiter der Fachstelle Frühe Hilfen und der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, erinnerte an die ersten Schritte der Frühen Hilfen und deren Weg zur Fachstelle. „Jedes Kind benötigt mindestens eine haltgebende Beziehung. Wir wollen Eltern dabei unterstützen, wenn sie Hilfe bei der Begleitung der Entwicklung ihrer Kinder benötigen“, berichtete er. Schon 2006 hatte es eine Beratungsvorlage im Jugendhilfeausschuss gegeben. 2008 wurde die Kooperation mit dem Klinikum begründet. 2019 war es dann zur Bündelung der Angebote in der Fachstelle gekommen und vor zwei Jahren zog sie gemeinsam mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Jugendamtes in die früheren Räume des Kuba-Museums ein.

„Wir haben 54 Kommunen mit eigenem Jugendamt in Niedersachsen. Überall gehören die Frühen Hilfen dazu“, berichtete Susanne Keunze, Landeskoordinatorin der Frühen Hilfen Niedersachsen. Sie betonte die große Qualität der Frühen Hilfen im

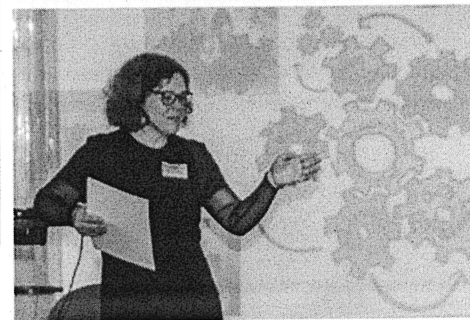
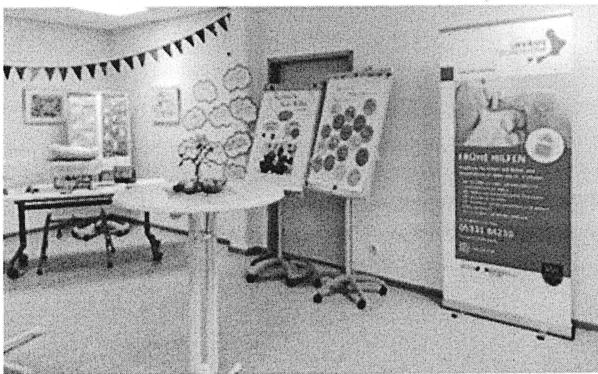
Landkreis Wolfenbüttel. „Mit vielem, was sie hier machen, liegen Sie weit vorne in Niedersachsen. Und mit dem Regionalen Qualitätsverbund Frühe Hilfen dürfen sie ein Anreizprogramm mit ins Land haben“, lobte sie. Es bliebe jedoch die große Aufgabe die Frühen Hilfen finanziell und politisch abzusichern.

Annette Scheffler, die Leiterin des Frühe Hilfen Teams berichtete schließlich über die Arbeit der ersten fünf Jahre, die zunächst einmal durch die Corona-Zeit geprägt waren. „Trotz der Pandemie haben wir beschlossen, das Angebot aufrecht zu erhalten“, erklärte sie. Lobende Worte hatte sie für das Klinikum, das es werdenden Vätern ermöglichen konnte, bei der Geburt dabei zu sein. Anschaulich präsentierte Annette Scheffler die verschiedenen Angebote der Fachstelle: den Lotsendienst, die Babybegleitung, die Netzwerktreffen, die Beratung, Durchführung von Fachveranstaltungen und die ausstehende Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen.

Mit einem Fachvertrag unter dem Titel „Die Bedeutung einer gesunden Aufwachsens von Anfang an“ stellte die Expertin Bärbel Dörksen aus Berlin die Grundlagen der Frühen Hilfen dar und rundete damit das Programm ab.



Wichtig ins Publikum bei der Jubiläumsveranstaltung



Fortbildung und Fachtagungen

- Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle haben sich während eines Teamtages und in Vorbereitung auf das Jubiläum, intensiv mit der Evaluation der Angebote der Fachstelle, den internen Schnittstellen sowie der qualitativen Weiterentwicklung der Arbeit beschäftigt. Ebenso haben die Mitarbeiterinnen der Fachstelle in ihrem jeweiligen Fachgebiet an Fortbildungen, Fachtagen und Tagungen teilgenommen.
- Auf Einladung der Niedersächsischen Landeskoordinierungsstelle wurden am 30.10.2024 die ersten Ergebnisse der Qualitätswerkstatt I. im Rahmen der **Fachtagung „Kommunale Qualitätsentwicklung der Frühen Hilfen in Niedersachsen“ in Hannover** vorgestellt. Im Sinne von „Best Practice“ konnten sich andere Kommunen Anregungen einholen und über Erfahrungen austauschen.

Ausbildung/Praktika

Die Fachstelle Frühe Hilfen ist eine attraktive und anerkannte Ausbildungsstelle für Studierende der HAW Ostfalia. 2024 haben zwei Studentinnen (1 Orientierungspraktikum 6 Wochen ganztägig und 1 Projektstudentin über 1 Semester) abgeleistet. Die Praktikantinnen konnten sämtliche Aufgabenbereiche der Fachstelle kennenlernen. Während des Praktikums konnten darüber hinaus im Kontext von Beratungsprozessen, Familien zusätzlich mit Hausbesuchen entlastet und unterstützt werden.

Im Bereich der Fachkräfte Frühe Hilfen hat eine angehende FamilienGesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im Rahmen ihrer Ausbildung die Möglichkeit genutzt, das Tätigkeitsfeld kennen zu lernen und Einblicke in die aufsuchende Familienarbeit zu gewinnen. Eine angehende Studentin der Hebammen Wissenschaften hat im Rahmen eines freiwilligen Praktikums das Praxisfeld „Frühe Hilfen“ kennengelernt. Zusätzlich konnten Menschen in Ausbildung zur FamilienGesundheitspflege, Sozialassistenten und Erziehungstätigen im Diakonie Kolleg WF, sowie im Rahmen von pädagogischen Runden für Kitafachpersonal und Kindertagespflegepersonen über die Frühen Hilfen und zu spezifischen Themen der frühkindlichen Entwicklung, Feinzeichen von Babys/ Kleinkindern etc. informiert werden, so dass sie in ihren (zukünftigen) beruflichen Kontexten Familien passend begleiten und bei Bedarf zu Angeboten der Frühen Hilfen vermitteln können.



Ausblick

So wie in den bisherigen Jahren werden auch zukünftig weiterhin alle Angebote ausgewertet und auf die Notwendigkeit von Anpassungen und Erweiterungen überprüft. In Zeiten übersichtlicher und mit Sicherheit nicht unendlicher Ressourcen gehört dazu auch, sich ggf. von „überholten“ Angeboten zu verabschieden.

Die gewissermaßen „sichere Basis“ für diese Weiterentwicklung bildet das multiprofessionelle Team der Fachstelle, das für die Gestaltung und Lenkung der eigenen Angebote die überregionale Entwicklung der Frühen Hilfen beachtet und diese unter Berücksichtigung der regionalen Angebote, Strukturen und Gegebenheiten bewertet. So soll auch weiterhin ein bunter Strauß an vielfältigen und passgenauen Hilfen präsentiert werden, der möglichst immer frisch gehalten wird.